



# NATUR UND UMWELT

Ausgabe März 2021

33. Jahrgang



Chessibach  
Naturschutzprojekt Altendorf

Zivis im Einsatz  
Naturschutz «Frauenwinkel»

Zauneidechsen Buchberg  
Fördermassnahmen in Tuggen



## De Zanet AG

Strassenbau-Tiefbau  
8722 Kaltbrunn

Telefon 055 293 30 00  
info@dezanet-ag.ch

Ein Familienunternehmen – seit 1904

- Strassen, Parkplätze, Vorplätze
- Pflästerungen
- Umgebungs- und Aushubarbeiten
- Kanal- und Leitungsbau
- Bachverbauungen

[www.dezanet-ag.ch](http://www.dezanet-ag.ch)

werbetechnik beschriftung digitalprint

# schriftprint

8840 einsiedeln  
tel. 055 412 33 77  
[www.schriftprint-inderfurth.ch](http://www.schriftprint-inderfurth.ch)

**inderfurth**  
siebdruck textildruck gestaltung

...macht den Unterschied.



## TREUHAND

Ihr Vertrauen  
in guten Händen

STR TREUHAND AG  
STR WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG  
Schwerzistrasse 6  
CH-8807 Freienbach  
Tel 055 415 78 00



STR TREUHAND UZNACH GMBH  
Obergasse 10 · CH-8730 Uznach  
Tel 055 280 55 00  
info@str-treuhand.ch  
[www.str-treuhand.ch](http://www.str-treuhand.ch)

ICONS: Camera, Magnifying Glass, Network

MERLIN BIRD ID

dG MAMMALS

**dG** DIGITAL GUIDE  
**STAY CURIOUS**

Das erste Fernglas mit digitaler Tieridentifikation.

SEE THE UNSEEN

**SWAROVSKI OPTIK**



## OPTIK Z.KÄLIN

Wänn gsemmer üs z'Einsiedlä?

Optik Z.Kälin AG  
Hauptstrasse 22  
8840 Einsiedeln

Tel. 055 412 55 00  
info@kaelin-optik.ch  
[www.kaelin-optik.ch](http://www.kaelin-optik.ch)

- 4 Der Biber – Landschaftsgestalter und Biodiversitätsförderer**
- 7 Amphibienlandschaft Chessibach – Naturschutzprojekt in Altendorf**
- 15 Rätselspass**
- 17 Höhlenbäume – ein vielfältiges Zuhause**
- 19 Zivis im Einsatz – Hege und Pflege im «Frauenwinkel»**
- 23 Gartenbaumläufer – Die heimlichen Kletterer**
- 25 Bartgeier – Die Rückkehr der Könige der Lüfte**
- 27 SOLAWI HALDE – Ein lebhaftes Gemüsefeld**
- 28 Zauneidechsen Buchberg – Fördermassnahmen am Stationenweg in Tuggen**
- 30 Wildkräuter – Begleitkraut mit Potential**
- 32 Nachgefragt bei Wildhüter Benedikt Jöhl**

## HERAUSGEBER:

Natur und Umwelt • Gässlistrasse 1A • 8856 Tuggen  
Tel. 043 844 49 51, Mail: info@natur-umwelt.ch

**Redaktion:** Res Knobel, Philippe Keiser

**Mitarbeit:** Robert Bachmann, Lorenz Hunziker, Fabian Freuler, Tobias Lusti, Manuela Brauchli, Mario Mastel, Frieda Suter, Vera Ziltener

**Bildnachweis:** Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Autorenrechte bei «Natur und Umwelt» (Autoren oder Natur und Umwelt-Archiv) oder Creative Commons CCo (pixabay.com)

Titelbild: ©Jillian

### Inserateannahme:

Philippe Keiser, Gässlistrasse 1A, 8856 Tuggen  
Tel. 043 844 49 51, Fax. 043 844 49 52  
Mail: philippe.keiser@natur-umwelt.ch

**Druck:** ZT Medien AG, 4800 Zofingen

**Gedruckt auf:** Leichtgewichtiges, gestrichenes Papier mit Holzstoff, Recyclingfaser und Streichfarbe.

**Erscheinungsweise:** Vierteljährlich

**Nächste Ausgabe:** Juni 2021

**Redaktionsschluss:** für Nr. 2/2021: 12. Mai

## DIE HAUPTTHEMEN:



©Frank Fichtmüller

Im Laufe der Zeit wurde dem Biber schon vieles nachgesagt: Einst galt er als Fisch oder Fischfresser, aber auch als Quelle eines Allheilmittels. Heute wird er als Landschaftsgestalter mit einer Schlüsselrolle für die Artenvielfalt an Gewässern und deren Ufern angesehen.

**Mehr auf Seite 4**

In Altendorf SZ entstand südlich des Scheibenstands beim Chessibach eine Amphibienlandschaft. Das Projekt ist die Fortsetzung der Amphibienfördermassnahmen im Raum Vorderberg.

**Mehr auf Seite 7**



Der Lebensraum vieler einheimischer Pflanzen- und Tierarten verschwindet immer weiter. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, führte die Stiftung «Frauenwinkel» auch im letzten Jahr wieder zahlreiche Arbeitseinsätze durch.

**Mehr auf Seite 19**

Die Stiftung «Lebensraum Linthebene» setzt ein neues Förderprojekt für Zauneidechsen am Waldrand zwischen der Kapelle «Heilige Dreifaltigkeit Linthbord» und dem Schiessstand in Tuggen um.

**Mehr auf Seite 29**

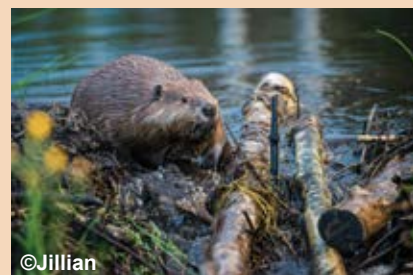


©Zürrer

## TITELBILD

### «BIBER»

Der Biber ist Landschaftsgestalter und prägt mit seinen Bautätigkeiten ganze Lebensgemeinschaften positiv. Von der Landschaftsgestaltung des Bibers profitieren eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. In vom Biber gestalteten Lebensräumen kommen bspw. mehr Amphibien, Vögel, Libellen und Fischarten vor.



©Jillian



# DER BIBER

## Landschaftsgestalter und Biodiversitätsförderer

©Jillian

Im Laufe der Zeit wurde dem Biber schon vieles nachgesagt: Einst galt er als Fisch oder Fischfresser, aber auch als Quelle eines Allheilmittels. Heute wird er als Landschaftsgestalter mit einer Schlüsselrolle für die Artenvielfalt an Gewässern und deren Ufern angesehen. Dort, wo Menschen sehr nahe am Wasser wirtschaften und bauen, wird er jedoch auch als Schädling verschrien.

**B**iber leben im Familienverband, welcher jeweils ein Revier von ein bis drei Kilometer Gewässerlänge für sich beansprucht. Eine Biberfamilie besteht neben den Elterntieren, aus den Jungtieren des aktuellen, sowie des vorherigen Jahres. Die bis zu vier Jungen kommen jeweils im Mai in einer röhrenförmigen Biberhöhle, oder seltener, in einer Biberburg zur Welt und werden von den älteren Geschwistern und den Elterntieren fürsorglich betreut.



©dpep

Bei den Bibern kümmern sich die älteren Geschwister zusammen mit den Eltern um den Nachwuchs.

### DAS BIBER ZUHAUSE

Reine Biberburgen aus Ästen und Holzstämmen werden nur dort erstellt, wo die Biber kein höheres Steilufer für ihren

Hauptbau vorfinden. Ein sogenannter Mittelbau wird fälschlicherweise oft mit einer Biberburg verwechselt. Er entsteht dort, wo das Dach des Erdbaus einstürzt und durch die Biberfamilie mit Holzmaterial repariert wird. Alle Biberbauten haben aber gemeinsam, dass ihr Eingang zum Schutz vor Fressfeinden unter Wasser liegt. Damit der Wasserspiegel auch wirklich konstant über dem Eingang liegt, helfen die Biber mit teils massiven Dämmen aus Holz- und Schlickmaterial nach.



©Heiko Küverling

Biberburg an einem Seeufer.

### AUSGEROTTET ...

Es wird geschätzt, dass in Europa und in Asien ursprünglich 100 Millionen Individuen des Europäischen Bibers *Castor fiber* lebten. Nach einer Zeit der intensiven Be-

jagung durch den Menschen schrumpfte diese Zahl auf lediglich 1000 Tiere! Auch die Zahl des Kanadischen Bibers *Castor canadensis*, welcher in Nordamerika verbreitet ist, fiel drastisch. In der Schweiz wurde



©Google Maps

3 km

See

2 km

In Saskatchewan, Kanada wurde bisher die höchste Dichte an Biberdämmen gefunden. So muss es in Europa und Nordamerika ausgesehen haben, bevor der Mensch die beiden Biberpopulationen bis kurz vor die Ausrottung bejagt hat.

der Biber um 1820 ausgerottet. Vieles am Biber war hochbegehrt: sein dichtes Fell, sein als Allheilmittel geltendes Drüsensekret – das sogenannte Bibergeil – und auch sein Fleisch. Im Mittelalter erklärte die Kirche den Biber kurzerhand zum Fisch, so dass er auch während der Fastenzeit verspeist werden durfte. Er selbst galt als Fischfresser, weshalb man ihn weiter als Schädling bekämpfte.



©Frank Fichtmüller

**Biber ernähren sich rein pflanzlich von über 300 Pflanzenarten. Im Winter hauptsächlich von Rinde und Knospen von Sträuchern und Bäumen.**

## UND WIEDER ANGESIEDELT

Im Zeitraum 1956 bis 1977 wurden in der Schweiz wieder 141 Tiere aus Restpopulationen von Frankreich, Norwegen und Russland ausgesetzt. Dank eines rigorosen Schutzes und markanten Verbesserungen des Lebensraumes, insbesondere durch Revitalisierungen von Gewässern, hat sich der Biberbestand der Schweiz erholt und umfasst heute wieder etwa 3500 Tiere.

## SCHLÜSSELROLLE

Das Wasser ist ihr schützendes Element und Biber entfernen sich nur ungern weit davon. Dass sie das auch nicht zu oft müssen, dafür sorgen sie selber. Durch Dämme

stauen sie Fließgewässer, so dass diese ihre Uferbereiche überschwemmen und sich Bibersteiche bilden oder sie graben sich gar ein ganzes Netz an Kanälen. Diese Arbeiten erschliessen der Biberfamilie neue Krautpflanzen, Sträucher und Bäume, von denen sie sich ernähren. Gleichzeitig schaffen und vernetzen die Biber so sich stetig wandelnde, mosaikartige Lebensräume, welche reich an natürlichen Strukturen wie Totholz, offenen Erdflächen und Kleingewässern sind. Von der Landschaftsgestaltung des Bibers profitieren eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. In vom Biber gestalteten Lebensräumen kommen mehr Amphibien, Vögel, Libellen und Fischarten vor. Auch Reptilien und Fledermäuse profitieren vom Struktur- und Nahrungsreichtum. Der Biber wird deshalb als eine Schlüsselart für gewässernahe Lebensräume bezeichnet. Durch seine Lebensweise prägt und reguliert er ganze Lebensgemeinschaften und das Überleben vieler anderer Arten hängt von ihm ab.

## KONFLIKTEN VORGREIFEN

Frassschäden an Kulturpflanzen, vernässertes Wiesen- und Ackerland durch Wasser-



©grafixart

**Biber sind Landschaftsgestalter und prägen mit ihren Bautätigkeiten ganze Lebensgemeinschaften positiv.**

rückstau in den Drainagen oder einstürzende Feldwege sind die häufigsten Konflikte zwischen Menschen und Bibern. Zwar gibt es technische Möglichkeiten, wie künstliche Höhlenbauten, Elektrozaune und Drahtnetze, um dem Bibertreiben ein Stück weit Einhalt zu gebieten.

## GEWÄSSERN RAUM GEBEN

Längerfristig sind jedoch meist nur Gewässerrevitalisierungen konfliktmindernd. Nur wenn das Gewässer genügend Platz hat und von Uferstreifen mit einer standortgerechten Vegetation gesäumt wird, besorgt sich die Biberfamilie ihre Nahrung vor Ort und macht sich weniger zu Fresstouren ins nahe Maisfeld auf. Auch Rückstauprobleme und daraus folgend vernässertes Kulturland, lassen sich mit einem angepassten Drainagesystem lösen.

Die Ansprüche des Bibers an seinen Lebensraum, ein ca. 10 - 20m breiter, naturnaher Uferstreifen entlang des besiedelten Gewässers, decken sich vielfach auch mit den Vorgaben des revidierten Gewässerschutzgesetzes. Anders herum gesagt: überall dort wo ein konfliktarmes Zusammenleben zwischen Mensch und Biber möglich ist, werden die gesetzlichen Vorgaben des Gewässerschutzes eingehalten.

TOBIAS LUSTI

## BIBER GESUCHT

Wer Interesse hat kann bei der Erhebung des schweizerischen Biberbestandes im Winter 2021/22 mitmachen. Weitere Infos dazu finden Sie auf der Homepage der Biberfachstelle unter: [www.biberfachstelle.ch](http://www.biberfachstelle.ch)



© Biberfachstelle/info fauna; Kartenhintergrund: swisstopo

**Der Biberbestand im Jahr 2019 wird von der Biberfachstelle auf 3'500 Tiere geschätzt.**



©Philippe Keiser

**Biber sind ausgezeichnete Schwimmer und können im Notfall bis zu 20 Minuten unter Wasser bleiben.**

Jetzt bis zu  
CHF 2'000.-  
**ABWRACKPRÄMIE**  
für Ihre alte  
Ölheizung



Weniger CO<sub>2</sub>. Mehr Zukunft.

Heizen mit Biogas.



# Erdgas Einsiedeln AG

Gaswerkstrasse 8 | 8840 Einsiedeln | 055 412 25 01 | erdgas-einsiedeln.ch

# sanjo.ch

sanjo group Nachhaltig bauen & erhalten

« ALLES, WAS GEGEN DIE NATUR IST,  
HAT AUF DIE DAUER  
KEINEN BESTAND. »

Aus diesem Grund drucken wir umweltschonend.



klimaneutral



**BIELER**  
KUVERT.DRUCK.INNOVATION

Bieler Kuvert Druck AG  
Fürststrasse 5  
8832 Wollerau  
Telefon 044 787 04 10  
www.bielerkuverts.ch



**EINSIEDLER-BIER**  
TRADITION AUS DER  
URSCHWEIZ SEIT 1872



www.einsiedlerbier.ch

# AMPHIBIENLANDSCHAFT CHESSIBACH

## Naturschutzprojekt in Altendorf SZ

In Altendorf SZ entstand südlich des Scheibenstands beim Chessibach eine Amphibienlandschaft. Das Projekt ist die Fortsetzung der Amphibienfördermassnahmen im Raum Vorderberg. Wie bereits beim ersten Projekt unterstützten auch diesmal der Kanton Schwyz und der WWF Schwyz die Planung und den Bau der Gewässer.

Die Gemeinde Altendorf SZ setzt sich stark für die gefährdeten Amphibien ein. Mit der Fertigstellung des Amphibiengewässers im «Schlipf Vorderberg» anfangs 2019 wurde erfolgreich ein erster grosser Schritt in Richtung langfristige Sicherung und Förderung der Amphibienpopulation im Raum Schlipf-Chessibach abgeschlossen (N&U 2018/2 und 2019/1). Der damals erstellte Teich bietet den Amphibien eine alternative Laichmöglichkeit, noch bevor sie die für sie oftmals tödliche Strasse Richtung Vorderberg überqueren müssen. Wie Begehungen zur Laichzeit im Frühjahr zeigten, nutzen die

Kröten, Frösche und Molche die dargebotene Möglichkeit auch zahlreich. Dies ist nicht ganz selbstverständlich, da vor allem Erdkröten nur ungern ihre angestammten Laichgewässer ändern.

### ZIEL DER PROJEKTFORTSETZUNG

Mit der durch das Büro für ökologische Optimierungen Tuggen geplanten Fortsetzung sollte das Gewässernetz vergrössert und das Angebot an verschiedenen Gewässertypen im Gebiet erhöht werden. Die neu geschaffenen Gewässer sollen so ebenfalls mithelfen, die für die Amphibien gefährlichen Wanderungen zu verkürzen. Durch eine Variation der Gewässertypen sollen neben häufig vertretenen Arten wie Erdkröte, Grasfrosch und Bergmolch, auch die Gelbbauchunke profitieren. Von dieser einst häufigen nun aber stark gefährdeten Art existieren im Gebiet noch ältere Fundmeldungen und die speziell eingebauten Kleingewässer sind ein Versuch noch allenfalls vorkommende Restbestände zu fördern.

### VERNETZUNG VERBESSERT

Die neuen Gewässer südlich des Scheibenstands liegen keine dreihundert Luftlinienmeter vom Teich «Schlipf» entfernt. Solch kleinräumige Verhältnisse sind für Amphibien wichtig und eine zentrale Vorausset-



Beim Einbau der Stahlblechwannen für die Unken-Kleingewässer.

zung, damit ein natürlicher Austausch zwischen den beiden Standorten stattfinden kann. Das Gebiet hinter dem Scheibenstand beim Chessibach ist auch, bis auf die Momente mit Schiessbetrieb, ein sehr ungestörter Lebensraum. Er bietet daher nicht nur für die Amphibien viel Potential als Lebensraum, sondern auch für weitere Kleintiere. Um diese Fläche gesamthaft aufzuwerten, wurden deshalb neben einem Teich und vier Kleingewässern mit unterschiedlicher Wassertiefe, auch zahlreiche Kleinstrukturen erstellt und der angrenzende Waldrand aufgewertet. Letztere Arbeiten wurden von Werkdienstmitarbeitern der Gemeinde mit grossem Engagement durchgeführt.

Weiter auf Seite 9



©Kathy2408

Nebst häufigeren Arten wie Erdkröte, Grasfrosch und Bergmolch soll auch die Gelbbauchunke von den neuen Massnahmen profitieren.

# Steinegger AG

# Altendorf SZ

Transporte Tel Nr. 055 451 20 30



*Aufbereitung und Handel  
mit Primär- und Recycling-  
materialien*

*Entsorgung / Rollmulden-  
und Welakimuldenservice*

*Zierkiese, Bollensteine,  
Komponenten*

*Naturstein- und Steinkorb-  
handel*

*Aushubtransporte*

## ztprint

die können mehr.

ztprint.ch



*Kundenwünsche erkennen  
und umsetzen.*

Der Printbereich der ZT Medien AG



## SPEZIELLE VERHÄLTNISSE BEIM BAU

Da das Bauvorhaben auf dem teilsanierten Kugelfangbereich der noch bestehenden Schiessanlage Chessibach stattfand, wurde der Aushub von einer Fachperson für Altlasten begleitet. Aus den Vorabklärungen war bekannt, dass noch leicht mit Blei belastetes Material vorhanden sein könnte. Die Fachperson hat bei der schichtweisen Abtragung des Bodens und des Untergrunds laufend Messungen mit einem mobilen XRF-Gerät (Röntgenfluoreszenzspektroskopie) vorgenommen um die Belastungssituation zu überprüfen. Erfreulicherweise konnte sämtliches Material

wieder vor Ort unter der notwendigen Synthesekautschukfolie des Teiches eingebaut werden.

## LAICHZEIT

In Kürze wird sich zeigen, ob schon dieses Jahr die Amphibien die neuen Gewässer nutzen werden. Schmilzt der Schnee und wird es ein wenig wärmer, suchen die Kröten, Frösche und Molche einen Platz zum Laichen. Die Chancen stehen dabei sehr hoch, dass die Amphibien zukünftig den waldnahen Teich und die Kleingewässer für ihr Laichgeschäft nutzen.

TOBIAS LUSTI



Die Bauarbeiten wurden durch die Firma Steiner Erdbau AG durchgeführt. Hier wird gerade sorgfältig der Einbindegraben für die Teichfolie gezogen.

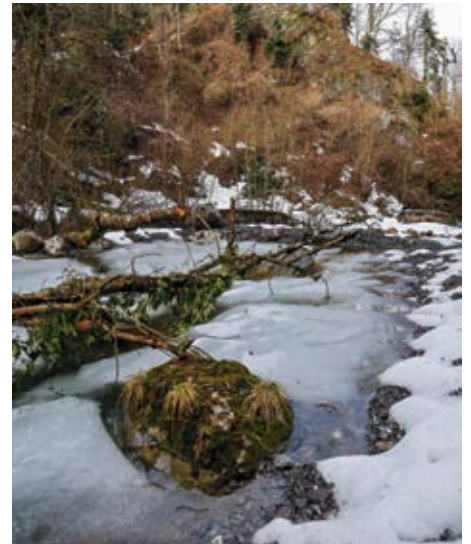


Verlegearbeiten der notwendigen Teichfolie. Die Folie besteht aus synthetischem Kautschuk (EPDM) und ist sehr langlebig.

## AMPHIBIENFÖRDERUNG

Möchten Sie Artenschutzprojekte zur Förderung von Amphibien unterstützen? Mit dem Vermerk «**Amphibien**» auf dem Einzahlungsschein fliesst Ihre Spende vollumfänglich in ein Projekt zur Förderung und Erhalt unserer einheimischen Amphibienarten.

**Herzlichen Dank!**



Die neu erstellten Teiche verfügen über viele Deckungsstrukturen.



Von links nach rechts: Markus Weber (Umweltbeauftragter Gmd. Altendorf), Tobias Lusti (Ökobüro, Tuggen), Vera Ziltener (WWF Schwyz), Marcel Steiner (Steiner Erdbau AG), Eduard Knobel (Gemeinderat Ressort Umwelt & Sicherheit)



Sicht von oben auf die neu erstellte Teichfläche.

## GV WWF Schwyz

Der WWF Schwyz führt seine GV dieses Jahr coronabedingt schriftlich durch. An der Teilnahme interessierte Mitglieder können sich bis am 16. April unter [info@wwf-sz.ch](mailto:info@wwf-sz.ch) melden und bekommen den Stimmzettel und die Abstimmungsunterlagen zugestellt. Der ausgefüllte Stimmzettel kann dann bis am 23. April per Mail oder Post an den WWF Schwyz retourniert werden.



©Ziltener WWF



# Überblick

mit [geometrieplus.ch](http://geometrieplus.ch)

**+** **geometrie**  
wir vermessen.  
geometrie plus ag | Freienbach | Zürich | Einsiedeln

Vorfabrizierte Edelsteinkörbe für Garten- und Landschaftsgestaltung  
**kostengünstig, flexibel, effizient.**



**KIBAG. Aus gutem Grund.**

**KIBAG Kies Seewen AG**  
Tel. 058 387 14 24  
Fax 058 387 14 21  
[www.zingel.ch](http://www.zingel.ch)

**föllmi**

**zukunft  
bauen**

**Nachhaltigkeit steht nicht nur  
bei Bauprojekten im Mittelpunkt,  
sondern auch im Umgang mit  
Natur und Umwelt**

**Föllmi AG**  
**Bauunternehmung**  
Pfäffikerstrasse 86  
8835 Feusisberg

Telefon 044 786 71 10  
Fax 044 786 71 19  
[info@foellmi.ch](mailto:info@foellmi.ch)  
[www.foellmi.ch](http://www.foellmi.ch)

# Klimaschutz

CO<sub>2</sub>-Gesetz  
13. Juni 2021

# JA

*In der Schweiz wird zwar viel übers Klima diskutiert. Doch beim Klimaschutz haben wir bislang kaum etwas erreicht. Im Juni braucht es bei der Abstimmung zum CO<sub>2</sub>-Gesetz ein klares Ja für mehr Klimaschutz.*

**W**as denken Sie: Wo werden pro Kopf weltweit die meisten Offroader-Autos verkauft? Wo wird doppelt so häufig geflogen wie im europäischen Durchschnitt? Genau. In der Schweiz. «Wir sind schlechte Klimaschützer: Jeder zweite gekaufte Neuwagen ist ein verbrauchsstarker Offroader», sagt WWF-Klimaschutzexperte Patrick Hofstetter. Unser Land stösst viel zu viel CO<sub>2</sub> aus und heizt so das Klima noch weiter auf. Dabei hätten wir gute Gründe, endlich vorwärtszumachen: Indem wir unsere Gletscher vor dem Schmelzen schützen, die Bevölkerung

vor Hitzewellen bewahren und die Landwirtschaft vor Dürren retten. Mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz machen wir einen Schritt in die richtige Richtung

## AUTOS WERDEN EFFIZIENTER

Der Verkehrsbereich ist für einen Drittel der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz wird diesen enormen Ausstoss senken. Denn die Treibstoffimporteure müssen künftig Klimaschutzprojekte finanzieren, um einen zunehmenden Anteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Benzin und Diesel auszugleichen. Somit

werden Benzin und Diesel etwas teurer. Der heute bestehende maximale Aufschlag von 5 Rappen pro Liter Benzin kann auf 12 Rappen steigen. Das Gesetz nimmt auch die Autoverkäufer in die Pflicht: Die durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Neuwagenflotte müssen jedes Jahr abnehmen. Künftig kommen mehr Elektroautos auf den Markt sowie Autos, die kaum noch CO<sub>2</sub> ausstossen. Verglichen mit heutigen Autos können künftig Benzinkosten von gut und gerne 800 Franken pro Jahr und Fahrzeug eingespart werden.

*Weiter auf Seite 13*



©Elizabeth Dalziel

Das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz begünstigt klimafreundlichere Fahrzeuge wie Elektroautos.



©Global Warming Images

Die Luftfahrtindustrie gehört zu den grössten Klimasündern und soll in den Klimaschutz eingebunden werden.

# STEINER

- Rückbau
- Erdbau
- Gartenbau

Steiner Erdbau AG

Betttau 25 8854 Siebnen

Tel. 055 440 29 56 Fax 055 440 29 76



Vernetzt Naturfreunde.

Vernetzt Schwyz.



Den nächsten Generationen zuliebe.  
Einheimischer Strom aus Wasserkraft.  
100% erneuerbar. 100% enkelfreundlich.  
**Ganz schön schlau: [www.ebs.swiss](http://www.ebs.swiss)**

**ebs**  
Vernetzt Schwyz.

## FLUGTICKETABGABE

Weiter nimmt das Gesetz Branchen ins Visier, die das Klima anheizen und bislang kaum etwas zum Klimaschutz beitragen. So zum Beispiel die Luftfahrtindustrie, die zu den grössten Klimasündern gehört. Neu enthält das CO<sub>2</sub>-Gesetz eine Flugticketabgabe. Kurzstreckenflüge aus der Schweiz werden 30 Franken teurer, Langstreckenflüge etwa 120 Franken.

Die Hälfte der Einnahmen geht in einen Klimafonds. Die andere Hälfte wird an die Bevölkerung zurückverteilt, rund 60 Franken pro Person via Krankenkassenprämie. Da nur wenige Schweizerinnen und Schweizer wirklich sehr viel fliegen, wird ein Grossteil der Bevölkerung dank der Flugticketabgabe Geld einsparen. Hofstetter

freut sich: «Unter dem Strich profitieren rund 90 Prozent der Bevölkerung von der Flugticketabgabe – das ist enorm!»

## CHANCE FÜR UNSERE WIRTSCHAFT

Sagt das Volk bei der Abstimmung vom 13. Juni Ja zum CO<sub>2</sub>-Gesetz, haben wir dank dem neuen Klimafonds die Chance, deutlich mehr in Lösungen für den Klimaschutz zu investieren. «Ladestationen für Elektroautos installieren, ÖV-Netz ausbauen, Heizungen ersetzen, Häuser isolieren: Dafür brauchen wir viele Arbeitskräfte», betont Hofstetter. Mit dem Fonds fliessen auch mehr Gelder in die heimische Innovation. Für die Zukunft braucht es dringend klimafreundliche Lösungen und Technologien. Wie lässt sich CO<sub>2</sub> wieder aus der Luft ent-

nehmen und langfristig lagern? Oder wie baut man Flugzeuge, die kein Kerosin brauchen? Dank des neuen Klimafonds, der durch die Einnahmen aus den Lenkungsabgaben für Brennstoffe und Flugtickets gespeist wird, kann die Schweiz solche Lösungen finanzieren. Machen wir für unsere Lebensqualität und die Zukunft unserer Kinder gemeinsam vorwärts – mit einem Ja zum CO<sub>2</sub>-Gesetz.

## KLIMAPOLITIK NICHT BLOCKIEREN

«Einigen Klimaschützerinnen und -schützern geht das neue Gesetz zu wenig weit. So lasse sich die Klimakrise nicht eindämmen. Ihnen ist entgegenzuhalten: Ein Nein in der Referendumsabstimmung würde unsere Klimapolitik auf Jahre hinaus blockieren. Bis 2030 würde die Schweiz nicht mehr, sondern weniger für den Klimaschutz machen. Deshalb steht der WWF zusammen mit einer breiten Allianz entschlossen hinter dem neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz. Es setzt den richtigen Rahmen für die künftige Schweizer Klimapolitik.

WWF



Wer viel fliegt, soll viel in die Klimakasse zahlen und der Bevölkerung via Krankenkassenprämie etwas zurückgeben.



Der Verkehrsbereich ist für einen Drittel der Treibhausgasemissionen verantwortlich.

## KANTON SCHWYZ

Auch im Kanton Schwyz setzt sich ein breit aufgestelltes Komitee für das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz ein. Im Co-Präsidium ist unter anderen **Petra Gössi**, Nationalrätin und Parteipräsidentin der FDP Schweiz: «**Das CO<sub>2</sub>-Gesetz ist ein wirkungsvolles Massnahmenpaket, mit dem wir einen wichtigen Schritt hin zur Erreichung der Schweizer Klimaziele machen. Wir schaffen damit die richtigen Rahmenbedingungen für eine innovative, zukunftsgerichtete Wirtschaft, so dass auch künftige Generationen noch gut erhaltene Lebensgrundlagen vorfinden.**»

Wenn auch Sie die Abstimmungskampagne mit Leserbriefen oder anderen Einsätzen unterstützen möchten, melden Sie sich bei Vera Ziltener, der Geschäftsführerin des WWF Schwyz: [vera.ziltener@wwf.ch](mailto:vera.ziltener@wwf.ch).

Spenden mit Vermerk «CO<sub>2</sub>-Gesetz» werden an den WWF Schwyz weitergeleitet.

**Herzlichen Dank!**



# Baubio - logisch

**STÄHLI** ARCHITEKTEN  
Nachhaltig aufbauend.

8853 Lachen · Tel. 055 442 32 63 · [www.staehliarch.ch](http://www.staehliarch.ch)



**KOINOR**

**PHOENIX**  
Vielseitigkeit in  
ihrer schönsten  
Form.

erhältlich bei:



Die Einrichtungsprofis in Ihrer Nähe  
- kompetent, familiär, professionell!

Neuheimstrasse 8, 8853 Lachen  
T 055 442 10 16 / [www.moebel-suter.ch](http://www.moebel-suter.ch)

# NAUER GmbH

**Metallbau · Motorgeräte**

Waldeggstrasse 18 b · 8807 Freienbach

[www.nauer-gmbh.ch](http://www.nauer-gmbh.ch)



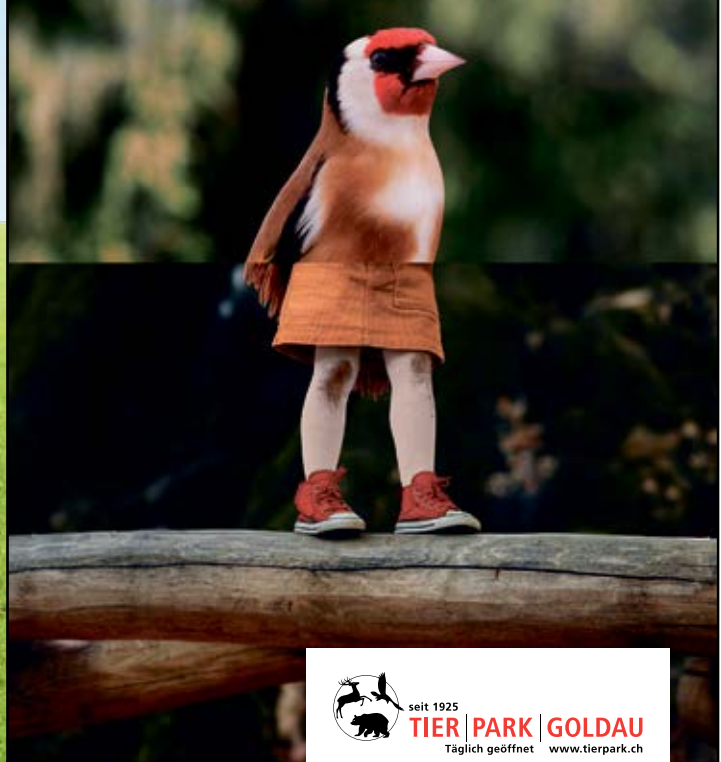
## Ökologische Stützsysteme



Steinkörbe und erdbewehrte Stützsysteme von SYTEC sind rasch gebaut, hoch belastbar und wirtschaftlich. Sie brauchen kaum Unterhalt und ermöglichen ökologisch wertvolle sowie ästhetisch ansprechende Frontflächen.

**SYTEC**  
GEOPRODUCTS  
[www.sytec.ch](http://www.sytec.ch)

DISTELFINK TRIFFT  
SCHMUTZFINK



seit 1925

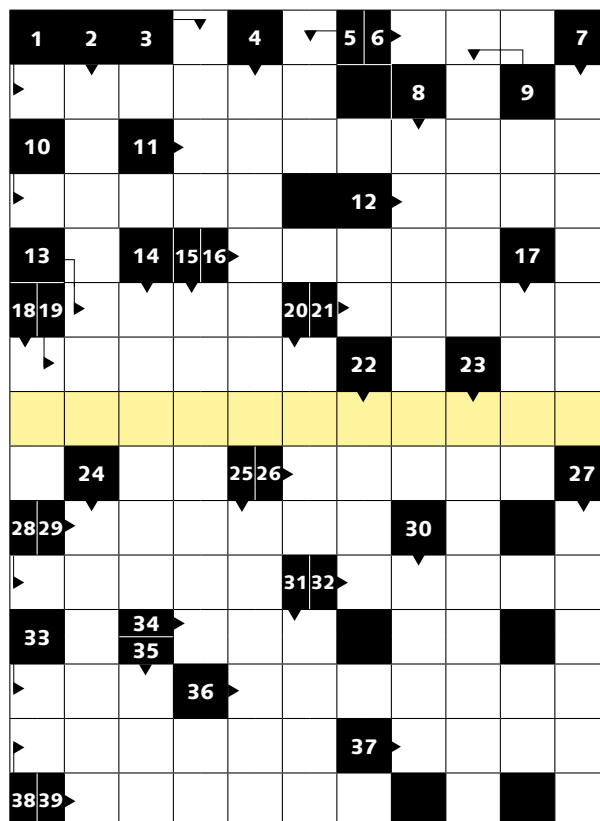
**TIER | PARK | GOLDAU**

Täglich geöffnet [www.tierpark.ch](http://www.tierpark.ch)

# RÄTSELPASS

Verlost wird in dieser Ausgabe das Kochbuch «Bärlauch» des Fona Verlags AG. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Rätseln und drücken die Daumen für die Verlosung! Sollten Sie kein Losglück haben, können Sie die Kochbücher auch in einer Buchhandlung kaufen.

- |                                    |                        |
|------------------------------------|------------------------|
| 1 Rabatt                           | 21 Marder              |
| 2 Heyerdahls Schiff (1947)         | 22 Fahrzeugreifen      |
| 3 Wasservogel                      | 23 Pistole             |
| 4 Bewohner eines Alpenlandes       | 24 Bestätigung         |
| 5 Windstoss                        | 25 rein                |
| 6 griech. Buchstabe                | 26 Land im Meer        |
| 7 antippen                         | 27 Meeresufer          |
| 8 Beifall                          | 28 Vulkan auf Sizilien |
| 9 Zwietracht                       | 29 Meeresfisch         |
| 10 Schiffszubehör                  | 30 Ort im Kt. Zug      |
| 11 Veterinär                       | 31 törper Mensch       |
| 12 südamerikanischer Staat         | 32 Wasserfahrzeug      |
| 13/17 Stacheltier                  | 33 Papageienart        |
| 14 Niederkunft                     | 34 machen              |
| 15 Rüsseltier                      | 35 Bergweide           |
| 16 Waldgiraffe                     | 36 Salatsorte          |
| 18 Dauerbezug                      | 37 sauber              |
| 19 heimische Wald- und Wiesenblume | 38 Reisender           |
| 20 ägyptische Göttin               | 39 Barriere            |



## WIR GRATULIEREN

«Waldrand» lautete das Lösungswort der letzten Ausgabe. Die Glücksfee zog folgende GewinnerInnen:

*C. Bucher, Pfäffikon SZ | F. Betschart, Wangen SZ  
E. Stierli, Brunnen | A. Lüönd, Steinen  
K. Helbling, Pfäffikon SZ | B. Heiri-Schatt, Grenchen  
R. Schönbächler, Trachslau | P. Hufschmid, Dottikon  
E. Boner, Bichwil | R. Rezzonico, Lachen*

**Herzliche Gratulation und guten Appetit!**

## WETTBEWERB

Haben Sie das Rätsel gelöst?

Mit etwas Glück gewinnen Sie eines der zehn Kochbücher

«Bärlauch»

Senden Sie eine Postkarte mit Lösungswort und Absender  
bis zum 30. April 2021 an:

**Natur und Umwelt, Gässlistrasse 1A, 8856 Tuggen**

Inserat

# KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch  
CH-8807 Freienbach Tel. 044 787 70 70  
www.kuster.biz Fax 044 787 70 71

- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurierungen



The Leading Golf Courses

Besonders umwelt-  
verträgliche und naturnahe  
Sport- und Freizeitanlage

Telefon 041 854 40 20  
www.golfkuessnacht.ch



Saubere Wälder, Energie mit Holz!

**Hack Steiner GmbH**

**079 815 08 85**



**SEIT**

**80 JAHREN**

**BAUT FÜR SIE...**

**Bauunternehmung**

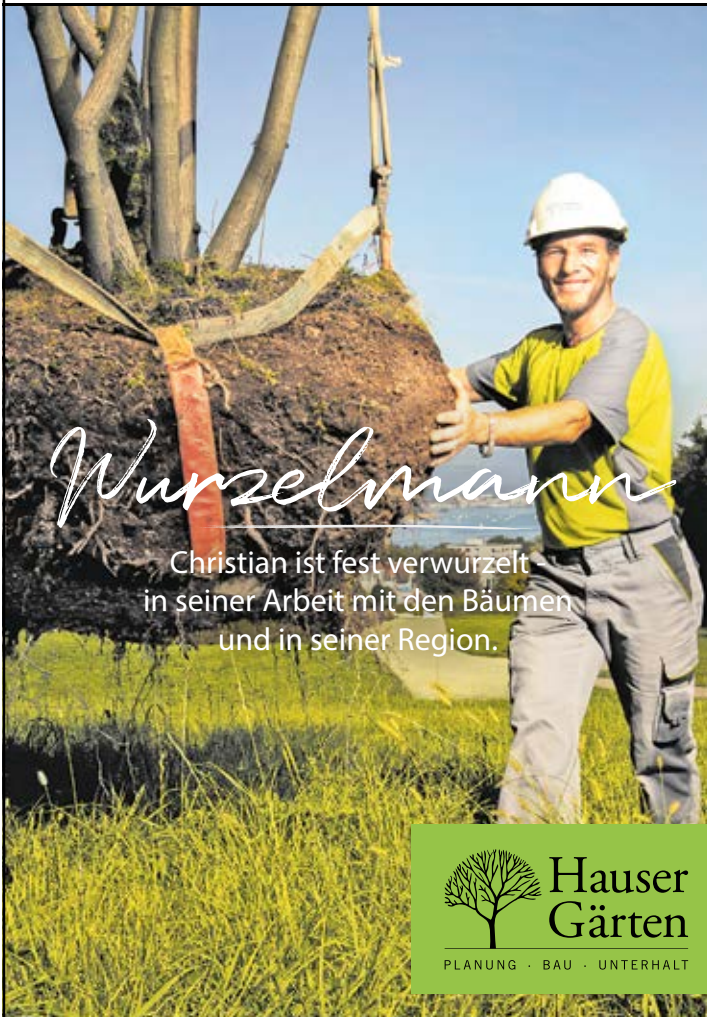
**Gebr. Schmid AG**

**8862 Schübelbach**

**TEL.**

**055 440 14 75**

[info@gebrschmidag.ch](mailto:info@gebrschmidag.ch) | [www.gebrschmidag.ch](http://www.gebrschmidag.ch)



*Wurzelmann*

Christian ist fest verwurzelt  
in seiner Arbeit mit den Bäumen  
und in seiner Region.



**Hauser  
Gärten**

PLANUNG · BAU · UNTERHALT



**Steinkörbe  
Bankettsicherung  
Steilböschungen**

FLEXIBLE BAUSYSTEME - DER UMWELT ZU LIEBE

**stærkle**  
HANDELS AG

Staerke Handels AG  
Bahnhofstrasse 10 · CH-6300 Zug  
Telefon +41 (0)41 544 64 44  
[www.staerkeag.ch](http://www.staerkeag.ch) · [info@staerkeag.ch](mailto:info@staerkeag.ch)

# HÖHLENBÄUME

## Ein vielfältiges Zuhause



©EdNurg

*Bäume mit Löchern, die durch Spechte, Holzpilze oder Astabbrüche natürlich entstanden sind, werden vor allem in Privatgrundstücken schnell gefällt, da sie als wenig wertvoll betrachtet werden. Dabei gibt es wenige Bäume, die so vielen verschiedenen Tierarten ein Heim bieten, wie ein Höhlenbaum.*

**F**orstwirtschaftlich betrachtet mögen Höhlenbäume wenig ertragreich erscheinen. Diverse Tierarten nutzen jedoch solche Höhlen als Fortpflanzungs- und Ruhestätten, wodurch sie eine wichtige Rolle in der Biodiversität einnehmen. Die Bewohner der meist von Spechten gezimmerten Höhlen können jedes Jahr wechseln, wobei sie ihr Heim nach ihren individuellen Vorlieben ausstatten. So kleistert der Kleiber den Höhleneingang zu einem auf seine Grösse angepassten Loch, während es sich der Siebenschläfer tagsüber mit weichen Materialien wie Tierhaare oder Federn gemütlich macht. Fledermäuse und die gefährdete Käferart Eremit bevorzugen hingegen ausgefallene Höhlen. Als Habitat für teils seltene Vögel, kleine Säugetiere und Insekten sind Höhlenbäume von gros-

sem ökologischen Nutzen und sollten dringend stehen gelassen werden, solange sie keine Gefahr durch Umstürzen darstellen.

### VERNETZEN STATT FÄLLEN

Nicht nur im Wald, sondern auch im Siedlungsraum ist es wichtig, Höhlenbäume als Vernetzungsmöglichkeit von Tieren zu berücksichtigen. Alleebäume bieten vor allem flugfähigen Tieren ein gutes Habitat in der Stadt und sollten erst bei Umsturzgefahr entfernt werden. Auch im Fussgängerraum kann darauf geachtet werden, Höhlenbewohner zu schützen und Konflikte zu verringern, indem Rastmöglichkeiten für PassantInnen unter Höhlenbäumen vermieden werden. In der Landwirtschaft sind besonders Hochstammobstbäume wertvoll, da sich beispielsweise der in der Schweiz sel-

ten gewordene Steinkauz gerne Höhlen im offenen Kulturland sucht. Wer im eigenen Garten eine Höhle im geliebten Baum entdeckt, kann sich auf schöne Begegnungen mit jährlich unterschiedlichen Tierfamilien freuen – ein Grund mehr, den Baum nicht voreilig zu fällen!

### DEN HÖHLEN AUF DER SPUR

Um das Stehenlassen von Höhlenbäumen im Wald zu sichern, müssen sie frühzeitig markiert werden. Unter Absprache mit den Forstverantwortlichen kann man sich freiwillig auf die Suche nach Baumhöhlen begeben und so einen Beitrag zur Biodiversität leisten. Die Aktion Biotopbäume des Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife bietet zudem Suchaktionen für Schulen an.

MANUELA BRAUCHLI



©Petr Šimon

Der Kleiber mauert seinen Höhleneingang mit Lehm auf seine Grösse zu.



©Goran

Nur ein Bruchteil der Eremiten verlässt jemals die Bruthöhle.



©Mathias Schäf

Dem Steinkauz fehlen im Mittelland Hochstammobstbäume als Brutplatz.



# ALTMANN

30 Jahre Erfahrung – national und international  
Forstarbeiten in schwierigen, steilen und unzugänglichen Lagen mit  
Gebirgscharvester, Kippmastgeräten, Langstreckenbahnen, Holz-LKW's

HEINZ ALTMANN AG  
Talstrasse 1 • 8852 Altendorf • 055 442 84 73  
www.altmann-seilbahnen.com



## WÄRMEVERLUST?

WIR MACHEN IHN SICHTBAR!



### ANDY WICKART Haustechnik AG

Ingenieurbüro für Energie- & Haustechnik  
Heizung – Lüftung – Sanitär – Energie



Finstersee – Goldau – Zürich · 041 757 10 10

awiag.ch · awiagluftaufnahmen.ch

## Sprechen Sie mit uns über Ihre wildesten Blumenträume!

Die UFA-Wildblumenwiese Original CH-i-G blüht auch auf  
Standorten, wo früher «nur» ein normaler Gräserrasen wuchs.  
Über 55 einheimische Wildgräser und Wildblumen verleihen  
dieser Wildblumenwiese ihre traumhafte Anpassungsfähigkeit.  
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Winterthur, Tel. 058 433 76 35  
Lyssach, Tel. 058 433 69 33  
Aesch, Tel. 058 434 31 51

St.Gallen Tel. 058 400 66 77  
Moudon, Tel. 058 433 67 81  
www.ufasamen.ch





# ZIVIS IM EINSATZ

## Hege und Pflege im «Frauenwinkel»

*Der Lebensraum vieler einheimischer Pflanzen- und Tierarten verschwindet immer weiter. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, führte die Stiftung «Frauenwinkel» auch im letzten Jahr wieder zahlreiche Arbeitseinsätze durch. Dank diesen wertvollen Pflege-Einsätze der Zivildienstleistenden konnten ökologisch gestörte Flächen nachhaltig aufgewertet und ökologisch wertvolle Flächen bewirtschaftet werden.*

**D**as Erhalten und Aufwerten des Schilfgürtels sowie der überdüngten Randflächen ist sehr arbeitsintensiv und muss regelmässig durchgeführt werden. Wenn Flächen gestört sind, können einige wenige, konkurrenzstarke Pflanzen alles überwuchern und andere Pflanzen verdrängen. So würden die Lebensräume ohne solche Einsätze schnell an Biodiversität verlieren. Ohne die Hilfe der Zivildienstleistenden, die bei Wind und Wetter für unsere Natur ihren Einsatz leisten, wären diese wichtigen Biotope verloren. Dank dem unermüdlichen Einsatz unserer «Zivis» finden zahlreiche bedrohte Arten wieder vermehrt Fress- und Rückzugsmöglichkeiten.

**WIEDER STEHEN DIE «ZIVIS» IM SCHILF** Schwemmholz aus umliegenden Bächen gelangt immer wieder in den Schilfgürtel des Naturschutzgebiets «Frauenwinkel». Durch den Wellengang frisst das angeschwemmte Holz Schneisen in das Schilf und setzt diesem immer schmaler werden den Gürtel stark zu. Nicht nur Holz, sondern auch Abfall und Gehölzpflanzen sind ein Problem für den «Stangenwald» am Seeufer. Darum waren auch im letzten Jahr

wieder Zivildienstleistende im Einsatz, um dem Schilfgürtel ein ungestörtes Erholen zu ermöglichen. Es sind aber nicht nur das Schilf und dessen Bewohner, die von dieser wichtigen Arbeit profitieren, sondern auch die Zivildienstleistenden selbst. Die Pflegeeinsätze im «Frauenwinkel» bieten eine abwechslungsreiche Möglichkeit, in Teamarbeit unsere Natur tatkräftig zu unterstützen

und dabei noch etwas über die Flora und Fauna im Zürichsee zu lernen. Ausserdem gibt es wahrscheinlich Weniges, das so erfüllt, wie wenn nach getaner Arbeit das entfernte Material abgeführt wurde und der wieder gepflegte Schilfgürtel bewundert werden kann. Schleie, Drosselrohrsänger und Co. danken unseren Zivis für ihren Einsatz!

*Weiter auf Seite 21*



**Auch bei schönem Wetter draussen: Mit Mähbalken und Trimmer wurde die Blumenwiese geschnitten, damit sie nicht verbuscht und die Asthaufen wieder besonnt sind.**

Die KIBAG arbeitet im  
Einklang mit der Natur.

**Baustoffe**

Sand und Kies  
Splitt und Schotter  
Transportbeton  
Leichtbeton  
Langzeitmörtel



KIBAG. Aus gutem Grund.

**KIBAG Kies Edlibach AG**

Postfach  
6313 Menzingen  
Telefon 058 387 14 20  
Fax 058 387 14 21  
www.kibag.ch

SAGER + PARTNER

SCHWERZISTRASSE 20

8807 FREIENBACH

TEL.:055 416 50 16

INFO@SAGER-PARTNER.CH

NICHT NUR ARCHITEKTUR PUR



WER STEHT FÜR DAS BESONDERE IN  
DER ARCHITEKTUR?  
FINDEN SIE DIE LÖSUNG.

SAUBERES BAUEN  
SAGENHAFTE ARCHITEKTUR  
ÖKOLOGISCH HANDELN  
ROHSTOFFE SPAREN  
MINERGIE



EIN + FÜR DIE ERDE  
KOMPETENTES PERSONAL



LEBENSRAUM SCHAFFEN  
UMWELT FREUNDLICH PLANEN  
UMWELT SCHÜTZEN  
NACHHALTIGES WOHNEN  
MIT DEM GRÜNEN LEBEN  
ZUKUNFTS ORIENTIERT



## VERNETZUNG DES SCHUTZGEBIETS

Neben dem Schilfgürtel wurden auch extensiv bewirtschaftete und artenreiche Flächen am Rande des Naturschutzgebiets ökologisch aufgewertet. Eine ehemalige Fettwiese wurde vor 2 Jahren von den Zivildienstleistenden in eine magere Blumenwiese umgewandelt. Diese wurde nun gemäht und das gewonnene Pflanzenmaterial wurde abgeführt, um der Wiese Nährstoffe zu entziehen und somit abzumagern. Weiter wurden Ast- und Steinhäufen angelegt



Die flache Bucht wird regelmässig dem Ufer entlang ausgemäht. Wichtig ist, einen Altschilfstreifen stehen zu lassen.



Mehrere hundert Kilogramm Gehölzpflanzen wurden im Flachmoor ausgegraben und abgeführt.

und beim Teich die Blätter entfernt. So finden nicht nur viele Amphibien einen Lebensraum, sondern auch die gefährdeten Zauneidechsen können ungestört in den lockeren Wurzelstock-Astsandhaufen überwintern und finden zahlreiche Plätze zum Sonnen, wenn sie wieder aus ihrer Winterruhe erwachen. Diese aufgewertete Fläche trägt massgeblich zur Vernetzung des Schutzgebietes bei, was vor allem den wandernden Amphibien zu Gute kommt. Da diese Fläche direkt am Gehweg liegt, bietet



Zivis packen gemeinsam an. Unerwünschte Sträucher werden mechanisch entfernt.



Zivildienstleistender beim Bekämpfen der Verbuschung des Schilfgürtels im «Frauenwinkel».

sie den Passanten auch einen interessanten Einblick in das Ökosystem im «Frauenwinkel» und informiert somit die Bevölkerung über unsere schützenswerte, einheimische Flora und Fauna.

FABIAN FREULER



Die Rohrsänger bauen ihr napfförmiges Nest direkt an die Schilfhalm und profitieren von einem ausgedehnten Schilfgürtel.

## ZIVI, INTERESSIERT?

Bist Du noch auf der Suche nach einem passendem Ort für Deinen Dienst als Zivi? Interessiert Dich der praktische Naturschutz und bist Du gerne in der Natur?

Dann melde Dich bei der Stiftung «Lebensraum Linthebene» und vereinbare ein Gespräch mit uns, um noch mehr über die Arbeit und Einsatzmöglichkeit zu Gunsten der Natur zu erfahren.

Stiftung «Lebensraum Linthebene»  
[info@lebensraum-linthebene.ch](mailto:info@lebensraum-linthebene.ch)  
 Tel. 043 844 49 51

**Wir freuen uns auf Dich!**

Inserat



# Werkstatt wegwerfen

## ARONDO

STOREN UND ROLLÄDEN

ARONDO AG  
 Alpenblickstrasse 7  
 8853 Lachen

Telefon 055 451 55 33 [www.arondo.ch](http://www.arondo.ch)

Reparaturen + Service

9.00 – 21.00 Uhr

Montag – Freitag

8.00 – 18.00 Uhr

Samstag

  [seedamm-center.ch](http://seedamm-center.ch)

**Seedamm**  **Center**



# OBERSEE IMMOBILIEN

WIR VERWALTEN | WIR VERMIETEN | WIR VERKAUFEN

LIEGENSCHAFTEN SEIT 1997 RUND UM DEN ZÜRICHSEE

OBERSEE IMMOBILIEN GMBH | ZÜRCHERSTRASSE 16A, 8852 ALTENDORF  
T +41 (0)55 451 54 60 | [WWW.OBERSEEIMMO.CH](http://WWW.OBERSEEIMMO.CH)

## Arnold Schnyder

Tiefbau AG

Wägitalstrasse 37 | Vorderthal



**Baggerarbeiten | Felsverankerungen**  
**Strassen- und Tiefbau | Transporte**

Tel. 055 446 16 10 | Fax 055 446 15 56  
[asch.waegital@bluewin.ch](mailto:asch.waegital@bluewin.ch) | [www.schnyder-tiefbau.ch](http://www.schnyder-tiefbau.ch)



**Emme-Forstbaumschulen AG**  
Pépinières forestières SA [www.emme-forstbaumschulen.ch](http://www.emme-forstbaumschulen.ch)

 schweizerpflanzen



**Landi**  
SEE AG  
Tunnelstrasse 2  
8732 Neuhaus  
Telefon 058 400 61 60  
[www.landisee.ch](http://www.landisee.ch)



**Landi Blumenrasen**  
**Natürlich angenehm anders**  
**Willkommen im Landi Neuhaus!**

# GARTENBAUMLÄUFER

## Die heimlichen Kletterer

©Marlene

*Der kleine, gut getarnte Gartenbaumläufer führt ein unauffälliges Leben. Er klettert den Baum hinauf und nistet hinter gelösten Baumrinden. Alte Bäume, die er bevorzugt als Habitat wählt, verschwinden zunehmend, weshalb die Vögel von Nistkästen profitieren.*

**D**er ulkige Singvogel ist mit seinem langen, gebogenen Schnabel, seinen grossen Füessen und seinem typischen Gang fast unverkennbar. Der Gartenbaumläufer läuft stets aufwärts den Baum entlang, um ihn in spiralförmigen, ruckartigen Schritten nach Nahrung abzusuchen. Hat er Glück, findet er Spinnen, Insekten oder Larven unter der Baumrinde. Kein Wunder, dass sein Gefieder farblich an die Baumrinde angepasst ist, wodurch er gut getarnt ist. Oben angekommen, lässt er sich nach unten fallen, fängt sich knapp über dem Boden mit gespannten Flügeln auf und beginnt das Spiel schliesslich von vorne.

Der flinke «Rindenkleber», wie er umgangssprachlich genannt wird, kann in der

Schweiz das ganze Jahr über beobachtet werden. In frostigen Nächten kuscheln sich die Vögel in Schlafgemeinschaften nebeneinander und wechseln regelmässig die Plätze, sodass alle eine Weile in der Mitte zu stehen kommen.

### HABITATSVERLUST IM SIEDLUNGSRAUM

Im Gegensatz zum optisch sehr ähnlichen Waldbaumläufer bevorzugt der Gartenbaumläufer Laubbäume in Wäldern, Parks, Gärten oder Streuobstwiesen. Er brütet unter abgespaltenen Baumrinden und stattet sein Nest innerhalb einer Woche mit Moos, Zweigen und Tierhaaren aus. Dieses Nistmaterial ist im Siedlungsraum wenig vorhanden. Auch werden alte Bäume, die dem Baumläufer ein gutes Ha-

bitat bieten, häufig frühzeitig gefällt. Deshalb freut sich der Vogel über Nisthilfen im Garten und im öffentlichen Raum.

MANUELA BRAUCHLI

### Wie kann man helfen?»

Das **Vernetzungsprojekt Höfe** setzt sich für die Aufwertung des Landschaftsbildes und die Erhöhung des Erlebniswertes im Bezirk Höfe ein. Dabei ist für die Bäuerinnen und Bauern die Erhaltung der Tier- und Pflanzenvielfalt zentral. Im Rahmen des Vernetzungsprojektes wird unter anderem der Gartenbaumläufer gezielt gefördert, damit seine Population nicht abnimmt. Durch eine Patenschaft für CHF 50.– wird auf Ihren Namen ein Nistkasten montiert und eine Urkunde erstellt. Im Folgejahr können Sie sich über Meldungen zu Spuren und Nachweise beim Kasten freuen. Das Anmeldeformular ist unter [www.hoefe.ch/projekte/vernetzungsprojekt-hoefe](http://www.hoefe.ch/projekte/vernetzungsprojekt-hoefe) zu finden.

Sie möchten Ihren Nistkasten lieber selber im eigenen Garten haben? Dann können Sie diesen für CHF 22.50 unter [info@lebensraum-linthebene.ch](mailto:info@lebensraum-linthebene.ch) bestellen und in der Geschäftsstelle in Tuggen abholen.

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung**



©Matthias

Dank seiner marmorierten Gefiederfärbung ist der Gartenbaumläufer am Baum ideal getarnt. Finden Sie ihn?



©Schweizerische Vogelwarte

Der Seiteneingang am Nistkasten stellt ein möglichst naturnahes Habitat für den Baumläufer dar.



AUSSTELLUNG

Robert Kälin

IMPRESSIONISMUS 2.0

24. OKTOBER – 19. DEZEMBER 2020

SCHLOSS PFÄFFIKON

GEMEINDEVERWALTUNG FREIENBACH



FARBE  
HEISST LEBEN

**Janser GmbH**

Malerfachbetrieb & Farbshop

Kantonsstrasse 42 • 8863 Buttikon • Telefon 055 440 38 55

**KOMPOTOI**

Vermietung, Planung  
und Verkauf

von Komposttoiletten für  
Veranstaltungen, Alp- und  
Gartenhäuser, Zuhause  
oder im öffentlichen Bereich.

info@kompotoi.ch  
044 273 30 30  
kompotoi.ch

#youareaproducer



NaturAktiv  
seit 1999



Grosse Auswahl  
an optischen Geräten  
**Einfach testen &  
vergleichen bei uns**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

• Riedackerstrasse 9 • 8422 Pfungen • Tel. 052 212 34 12 •  
• www.naturaktiv.ch • info@naturaktiv.ch •



clevergie



Strom, Wärme, Mobilität: Erneuerbar. www.clevergie.ch



# BARTGEIER



©Tierpark Goldau

## Die Rückkehr der Könige der Lüfte

*Der Bartgeier ist der grösste Vogel im Alpenraum. Der Natur- und Tierpark Goldau unterstützt die Wiederansiedlung der einst ausgerotteten Segelflieger.*

**E**nde Februar ist es jeweils soweit. Ein kleines flaumiges Bartgeierküken durchbricht seine Eischale und erblickt das Licht der Welt. In knapp drei Monaten wächst es zum ausgewachsenen Geier mit einer Flügelspannweite von bis zu drei Metern heran. Seine Eltern Mascha und Hans sind Zuchtvögel und leben in einer grosszügig eingerichteten Voliere im Natur- und Tierpark Goldau. Sie sind Eltern mit einer besonderen Mission: Ihr Nachwuchs hilft dabei mit, den früher verfolgten und bejagten Bartgeier in die Natur zurückzubringen.

**WIEDERANSIEDLUNG ERFOLGREICH** 1991 startete die Wiederansiedlung des Bartgeiers in der Schweiz. Dreissig Jahre später kann man mit Stolz sagen, dass das Projekt erfolgreich ist. In der Schweiz und in den Nachbarländern hat sich in den Alpen eine tragfähige Population etabliert,

in der sich die Vögel regelmässig fortpflanzen.

### AUSWILDERUNG GEHT WEITER

Trotzdem wildert die Stiftung Pro Bartgeier in der Schweiz weiterhin jedes Jahr Jungvögel aus. Das Ziel dabei ist, die genetische Vielfalt zu vergrössern und Inzucht zu verhindern. Da die Gene der Goldauer Eltern Mascha und Hans in der Schweiz schon ziemlich gut vertreten sind, gingen die Jungvögel aus dem Tierpark in den letzten Jahren eher in Zuchtstationen oder in die Auswilderung im Ausland. Dafür kamen Vögel aus ausländischen Zuchtstationen für die Auswilderung in die Schweiz. Diese jungen Bartgeier verbringen vor der Auswilderung einige Tage im Natur- und Tierpark Goldau, wo sie für ihren «grossen Tag» vorbereitet werden. Die Tierpfleger des Tierparks transportieren am Tag der Auswilderung in Zusammen-

arbeit mit Wildhütern und Wildtierbiologen die Bartgeier in speziellen Boxen auf dem Rücken zum Auswilderungsplatz. Dann heisst es Abschied nehmen von den Vögeln. Mit dem guten Gefühl, dass eine einst ausgerottete Tierart wieder in die Natur zurückkehrt.

TIERPARK GOLDAU



© Tierpark Goldau

**Mascha und Hans sind fürsorgliche Bartgeier-Eltern.**

## DAS TIERISCHE SOMMERLAGER

Tierfans aufgepasst: Im Sommer 2021 habt ihr die Chance, eine ganze Lagerwoche in der Natur und in der Tierwelt zu verbringen!

Im Tierpark-Lager entdecken junge Naturforschende die Lebensweise von grossen und kleinen Tierparkbewohnern und werfen einen Blick hinter die Kulisse. Das Lagerhaus liegt in Rigi-Klösterli in voralpiner Umgebung, die Rigi-Bahn transportiert die Lagergruppe regelmässig vom Haus in den Natur- und Tierpark Goldau. Teilnehmen können Kinder von 10 bis 14 Jahren. Die Lager finden in den beiden Wochen vom 12. bis 17. Juli 2021 und vom 19. bis 24. Juli 2021 statt.

**Weitere Informationen gibt die Lagerleiterin Franziska Fischer: [franziska.fischer@tierpark.ch](mailto:franziska.fischer@tierpark.ch).**



## MASSGESCHNITZTE GELDANLAGE, SCHWYZER ART.

Mit unseren hauseigenen Anlagefonds erwerben Sie ganz bequem und zu vorteilhaften Konditionen mit einer einzigen Anlage ein professionelles, gut diversifiziertes Portfolio.

[szkb.ch/fonds](http://szkb.ch/fonds)



PARKETT  
BODENBELÄGE  
TEPPICHE  
VORHÄNGE  
WOHNACCESSOIRES

**tevag**

tevag INTERIOR AG | ZÜRCHERSTRASSE 137 | 8852 ALTENDORF | 055 451 17 77 | [INFO@TEVAG.CH](mailto:INFO@TEVAG.CH)  
BÜRO ZÜRICH | ALTSTETTERSTRASSE 206 | 8048 ZÜRICH | 044 434 20 30 | [WWW.TEVAG.CH](http://WWW.TEVAG.CH)

INTERIOR



# SOLAWI HALDE

## Ein lebhaftes Gemüsefeld

*Für die Solawi Halde in Altendorf steht die Biodiversität im Vordergrund. Dabei setzt sie nicht nur auf den Gemüseanbau, sondern integriert auch Elemente zur Förderung wilder Tierarten in ihrem 40 Aren grossen Grundstück.*

**A**uf ihrem Hof in Altendorf betreiben junge VisionärInnen eine Form der solidarischen Landwirtschaft. Durch die aktive Mitarbeit der AbnehmerInnen sollen Produktion und Konsum wieder näher zueinander finden und von den Vorzügen der kleinräumigen Landwirtschaft profitieren. Prinzipien wie schonende Bodenbearbeitung, pflanzliche Düngemittel oder Mischkulturen fördern die Vielfalt auf dem Feld. Es werden zudem Strukturen integriert, die unzähligen Wildtieren einen Lebensraum bieten, um ein Miteinander von Kultur und Natur zu erreichen. So stehen am ruhigen Ende der Ackerfelder Asthaufen und eine Wildstrauchhecke, die Eidechsen, Vögel & Co. zum Verweilen einladen sollen. Dies hilft nicht nur den Tieren, sondern auch die Ackerkul-

turen profitieren von einer erhöhten Biodiversität, wenn beispielsweise Igel die fressfreudigen Schnecken vertilgen.

### KLEINRÄUMIGE LANDWIRTSCHAFT

Die Solawi Halde zeigt, dass kommerzieller Gemüseanbau auf kleinem Raum funktioniert und lukrativ ist. Mit über 100 Abos für Gemüsetaschen und motivierten SelbsternterInnen hat die Solawi regelmässige AbnehmerInnen und dadurch eine Abnahmesicherheit, ohne einen Überschuss zu produzieren. Damit wird der Problematik der Lebensmittelverschwendung entgegengewirkt. Zusätzlich werden die SelbsternterInnen durch den sozialen Austausch und die gesammelten Arbeitserfahrungen auf dem Feld auf Nachhaltigkeit sensibilisiert. Die Wertschätzung gegenüber naturnaher

landwirtschaftlicher Arbeit steigt. Auf dem kleinen Gemüsefeld sind weder grosse maschinelle Einsätze noch Monokulturen sinnvoll, um effizient zu arbeiten. Stattdessen wird auf Handarbeit und Mischkulturen gesetzt, um eine hohe Qualität des Gemüses zu erreichen.

### VIelfalt – Auch im Winter

Trotz des vielen Schnees und den kalten Temperaturen fallen die Gemüsetaschen der AbonentInnen niemals eintönig aus und das Kochen wird auch im Winter nicht langweilig. Lauch und Rosenkohl ragen in den Himmel, verschiedene Kohlsorten wachsen um die Wette und in den Folientunnel findet man frische Kräuter und Salate. Dank dem leidenschaftlichen Einsatz aller Involvierten können rund ums Jahr neue Methoden ausprobiert und Prozesse optimiert werden. Die Solawi Halde in Altendorf ist ein Ort der Gemeinschaft, des Austauschs und der Inspiration, ganz im Einklang mit der Natur.

**SOLAWI HALDE**



**Auf der Solawi Halde werden laufend neue nachhaltige Projekte umgesetzt.**



**Kleinstrukturen in den Gemüsefeldern fördern die gewünschte Artenvielfalt.**

### Mitmachen lohnt sich!

Wer tatkräftig mitanpacken möchte, kommt am besten selbst vorbei:

Haldenstrasse 11, 8852 Altendorf  
[www.solawi-halde.ch](http://www.solawi-halde.ch)

# ZAUNEIDECHSEN BUCHBERG

## Fördermassnahmen am Stationenweg in Tuggen

©Elena

Die Stiftung «Lebensraum Linthebene» plant und setzt verschiedene Fördermassnahmen für Zauneidechsen entlang des Buchberger Waldrands um. Am Stationenweg zwischen der Kapelle «Heilige Dreifaltigkeit Linthorbort» und dem Schiessstand in Tuggen ist ein weiterer Projektabschnitt in der Umsetzung.

Nachdem im 2020 das Zauneidechsen-Projekt entlang der Wägitaler Aa in Lachen erfolgreich umgesetzt werden konnte (siehe Dezember-Ausgabe 2020), hat die Stiftung «Lebensraum Linthebene» bereits das nächste Projekt zur Förderung der gefährdeten Zauneidechse in Angriff genommen. In enger Zusammenarbeit mit der Grundeigentümerin, der Genossame Tuggen, und dem zuständigen Förster Marcel Sax konnte im Herbst letzten Jahres ein weiterer Abschnitt des süd-exponierten Waldrandes am Buchberg in die Planungsphase übergehen. Bei diesem rund 600 m langen Waldrand handelt es sich um einen absoluten Hotspot für Zauneidechsen. Die Süd-Exposition, die Nähe zum angrenzenden Ried und die bestehende Zauneidechsenpopulation machen dies nur allzu offensichtlich.

### STARTSCHUSS

Ende Januar fiel schliesslich der Startschuss zur Umsetzung der Fördermassnahmen. Der Winter ist der ideale Zeitpunkt, um Massnahmen wie Heckenpflege, Waldrandauslichtung (z.B. kleinere Bäume ent-

fernen und Sträucher auf den Stock setzen) auszuführen. Der ausgiebige Schneefall erschwerte anfänglich die Arbeit der Zivildienstleistenden, die sich tapfer gegen die Schneemassen behaupteten.

### MEHR LICHT AM WALDRAND

Durch das gezielte Schlagen von Buchten im Waldrand, selektionierte Pflege von Sträuchern und dem rigorosen Ausreissen von Brombeeren wird am Stationenweg mehr Licht auf den Waldboden gebracht.



Das von Brombeeren überwucherte Feldgehölz wurde befreit und gepflegt, damit die einheimischen Sträucher sich besser entwickeln können.



Eine regelmässige Pflege von Hecken, hier speziell von Kopfweiden, ist sehr wichtig, damit sie ihre wertvolle Funktion als Zufluchtsstätte und Trittsteinbiotop für diverse Tierarten beibehalten.

Kleinstrukturen wie Asthaufen, Holzbeigen und liegendes Totholz werden mit dem anfallenden Material erstellt und verbleiben somit vor Ort im Kreislauf. Von der neuen Besonnung und den Kleinstrukturen profitiert schliesslich die Zauneidechse. Als wechselwarmes Tier ist die Eidechse auf die wärmende Kraft der Sonnenstrahlen angewiesen. Ein morgendliches Bad in der Sonne erweckt die Zauneidechse zu neuem Leben. Dies ist übrigens ein guter Zeitpunkt, um die scheuen Tiere zu beobachten.

## HOLZSCHLAG

Direkt neben der Autobahn veranlasste die Genossame Tuggen einen Holzschlag, wel-



Um mehr Licht in den Waldrand zu bringen, wurden stark wachsenden Feldgehölze wie Haseln auf den Stock gesetzt.

cher genügend Material für einige Asthaufen und Holzbeigen hergab. Der Bestand an Bäumen wurde wesentlich lockerer, sodass nun mehr Licht in die Fläche und auf die neu erstellten Kleinstrukturen fällt. Jungbäume profitieren ebenfalls vom neuen Platz und können nun zur nächsten Generation heranwachsen.

## ANSTEHENDE ARBEITEN

Der Grossteil der Holzarbeiten am Waldrand wurden bis Ende Februar von den Zivildienstleistenden der Stiftung «Lebensraum Linthebene» durchgeführt. Die Umsetzung weitere Fördermassnahmen wie z.B. das Erstellen von Wurzelstock-Sandhaufen als Eiablageplätze, das Pflanzen von einheimischen Sträuchern und die Überführung zweier Landwirtschaftsflächen in eine extensive Nutzung folgen im Frühling.



Besonnte Holzbeigen sind nicht nur als Lebensraum für Insekten und Rückzugsort von Zauneidechsen interessant, sondern auch für die vorbeigehenden Spaziergänger.



Astbeige aus Haselsträuchern



Das Entfernen von Abfall versteht sich von selbst und wird mit Freude gemacht.

## PROJEKTUNTERSTÜTZUNG

Ohne die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Grundeigentümerin, der Genossame Tuggen, und der Unterstützung durch Förster Marcel Sax wäre dieses Projekt nicht zu Stande gekommen. Dafür möchte sich die Stiftung «Lebensraum Linthebene» herzlich bedanken. Ein solches Artenschutzprojekt finanziell zu stemmen ist nicht einfach und unser Dank geht an alle Sponsoren. Insbesondere sind die Albert Koechlin Stiftung, der naturemade star-Fonds von ewz und der Kanton Schwyz zu nennen. Ein herzliches Dankeschön geht nicht zuletzt an die Kleinspender.

PHILIPPE KEISER



Im steilen Gelände des Holzschlags werden Äste in den Boden geschlagen, um die Asthaufen zu sichern.

## ZAUNEIDECHSE & CO.

Die Aufwertungsmassnahmen am Stationenweg wie auch die sich in der Planung befindenden Waldrandabschnitte sind ambitioniert und kostenintensiv. Nebst der grosszügigen Unterstützung von Stiftungen und Kanton, ist die Stiftung «Lebensraum Linthebene» auf weitere Gelder angewiesen. Mit dem Spendenvermerk «Zauneidechse» auf dem Einzahlungsschein unterstützen Sie unsere Projekte zur Förderung dieser besonderen Art.

**Herzlichen Dank!**



*Durch die intensive Landwirtschaft werden Wildkräuter zunehmend verdrängt. Wer das vergessene Wissen über einheimische Wildkräuter aufholen will, dem stehen eine Vielzahl von Büchern und Kursen zur Verfügung, um sich selbstständig auf die Suche nach der Extrawürze für die Suppe oder den Salat zu begeben. Doch Vorsicht – ungenaue Bestimmungen können unangenehme Folgen haben.*

**M**it den steigenden Temperaturen zeigen sich langsam die ersten essbaren Kräuter. Nicht nur im Gemüsebeet sondern auch an Wald-rändern, mitten in der Stadt oder oberhalb der Baumgrenze wird man fündig. So landen Kräuter wie Bärlauch, Gänseblümchen oder Giersch gerne auf dem Teller. Ringelblume, Vogelmiere oder Johanniskraut lassen sich als Heilmittel einsetzen und aus Iva (Moschus-Schafgarbe), Frauenmantel oder Spitzwegerich wird Schnaps zubereitet. Viele Arten sind dabei sowohl in der Küche als auch als Medizin einsetzbar.

## BEDROHTE WILDKRÄUTER

Durch intensive Landwirtschaft werden vor allem Ackerwildkräuter unter Druck gesetzt, da sie als Unkraut und Konkurrenz für Kulturpflanzen gelten. Immer häufiger wird jedoch der Ausdruck Begleitflora verwendet, um den wilden Kräutern ihre verdiente Wertschätzung anzuerkennen. Für die Erhaltung der Biodiversität sind sie sogar sehr erwünscht. Das Wissen in der breiten Bevölkerung über Wildkräuter steigt langsam. Kräuter werden beim Spazieren wieder mehr beachtet und zu kulinarischen Highlights verarbeitet. Doch der Trend des Selberpflückens birgt auch Gefahren. Wer sich nicht richtig auskennt, riskiert eine Vergiftung, die bis zum Tod führen kann. Im Folgenden werden die häufigsten Wild-

kräuter mit ihren giftigen Doppelgängern vorgestellt, vor welchen man sich in Acht nehmen sollte.

## BÄRLAUCH UND MAIGLÖCKCHEN

Eine der beliebtesten Kräuter für die Küche ist wohl der Bärlauch. Mit seinem starken Knoblauch-Geschmack lässt er sich sehr vielseitig einsetzen und ist vom Geruch her

unverkennbar. Optisch kann er allerdings schnell mit den Maiglöckchen verwechselt werden, welches ebenfalls schattige Waldstandorte bevorzugt. Letzteres hat dunklere, eher ledrige Blätter, die paarweise und zusammengerollt den Stängel umfassen, im Vergleich zu den mattgrünen, saftigen Blättern an einem dünnen Blattstiel des Bärlauchs.



©Frau Lichtbild



©Anton Faustmann

Die Blätter des Bärlauchs (links) sind denen des giftigen Maiglöckchens (rechts) ähnlich.



©Maren Winter



©kazakovmaksim

Die Blätter des Beinwells (links) sind im Vergleich zu denen des Roten Fingerhuts (rechts) nicht gezähnt, dafür rauhaarig und spitz zulaufend.

## BEINWELL UND FINGERHUT

Beinwell als traditionelle Heilpflanze wird als wundheilend und entzündungshemmend bezeichnet und lindert Gelenk- und Muskelschmerzen, weshalb sie gerne für Salben benutzt wird. Eine Verwechslungs-



**Giersch wirkt sich positiv auf den Bewegungsapparat aus.**

## GIERSCH, GEFLECKTER SCHIERLING UND HECKEN-KÄLBERKROPF

Für Beschwerden des Bewegungsapparates wie Rheuma oder Gicht wird gerne zu Giersch gegriffen, welcher als Tee oder gekocht wie Mangold direkt eingenommen werden kann. Da viele Arten ähnliche Blüten besitzen wie Giersch, sollte man sich an



**Der wilde Hopfen kann mehr als Bier – seine Knospen eignen sich für Tee oder Tinkturen mit beruhigender Wirkung.**

## HOPFEN – NEU ERFUNDEN

Hopfen ist weltweit als wichtige Bierzutat beliebt und wird vielerorts angebaut. Aber auch die Wildform hat seinen Reiz. Die windende Pflanze mag es sonnig und klettert Bäume und Büsche an Waldrändern empor, wobei sie eine jährliche Wuchshöhe von bis zu 6 Metern erreichen kann. Bekannt ist der Hopfen bei Kräuterkundlerinnen vor allem für die beruhigende Wirkung als Tee oder in Tinkturen, wofür an trockenen Tagen die noch grüne und geschlossene Dolde abgeschnitten wird. Für geduldige SammlerIn-

nen besteht bei dem stark giftigen Fingerhut, da beide herabhängende, grell violette Blüten besitzen. Diejenigen des Beinwells sind allerdings eingerollt, während die des Fingerhuts sehr nah beieinander wachsen und wie grosse Glocken ein-



**Den Gefleckten Schierling erkennt man an rötlichen Flecken am Stängel.**

anderen Pflanzenteilen orientieren. Der Stängel des Gefleckten Schierlings ist rotbräunlich befleckt und wird bis zu 2 Meter gross, während Giersch nur einen Meter hoch wächst und einen grünen Stängel hat. Zudem riecht der Gefleckte Schierling unangenehm nach Mäuse-Urin und nicht wie Giersch nach Petersilie und Möhren.



**Die Wurzelsprossen des Hopfens stellen eine vorzügliche Delikatesse dar. Die Ernte braucht allerdings etwas Geduld.**

nen sind zudem die weniger bekannten Hopfensprossen interessant. Als Delikatesse lassen sich im Frühjahr die jungen Wurzeltriebe ausgraben und abscheiden, um vier bis fünf starke Haupttriebe stehen zu lassen. Die Pflanze wird schliesslich wieder mit Erde bedeckt. Die mühselige Arbeit lohnt sich; in etwas Salzwasser gekocht kommt der spinatartige Geschmack der Sprossen wunderbar zur Geltung. Und das beste zum Schluss: Eine Verwechslungsgefahr besteht beim Hopfen kaum.

**MANUELA BRAUCHLI**

seitig nach unten hängen. Zudem kann man die Blätter betrachten: An denjenigen des Fingerhuts sind kleine Zacken zu erkennen und sie sind an der Unterseite grau und filzig, während der Beinwell abstehende, rauhaarige, spitz zulaufende Blätter besitzt.



**Der Hecken-Kälberkropf fällt mit Verdickungen an den Abzweigungen auf.**

Eine Verwechslung mit dem an ähnlichen Standorten wachsenden und giftigen Hecken-Kälberkropf ist ebenfalls möglich. Auch bei ihm sind rötliche Flecken an der Stängelbasis zu erkennen. Zudem weisen die Abzweigungen keulenartige Verdickungen auf. Beim Giersch sind hingegen die grünen, dreikantigen Blattstängel auffällig.

## NACHHALTIG PFLÜCKEN

Um den Nachwuchs der Pflanzen nicht zu stören und sich selbst zu schützen, sollten beim Sammeln von Wildkräutern einige Punkte beachtet werden:

- Pflanzen nicht mit der Wurzel ausreissen und möglichst nur die Teile, die gebraucht werden mitnehmen. So kann sich die Pflanze wieder erholen.
- Nur so viele Kräuter sammeln, wie tatsächlich benötigt werden.
- Nahe am Weg oder der Strasse sind die Pflanzen häufig durch Hundeurin oder Abgase verunreinigt.
- Zur Vorbeugung des Fuchsbandwurmes sollten die Kräuter gründlich gewaschen oder besser gekocht werden.
- Bei körperlichen Beschwerden nach dem Verzehr melden Sie sich beim Vergiftungsnotfall (Tox Info Suisse, 145).

**ÄN GUETÄ!**

## NACHGEFRAGT bei Benedikt Jöhl, Wildhüter im Kanton St. Gallen

**Lieber Beni, Du bist Wildhüter im Kreis 5 (Amden–See–Gaster) im Kanton St. Gallen. Was sind Deine Aufgaben in dieser Funktion?**

Meine Hauptaufgabe besteht darin, den Lebensraum für Wildtiere zu erhalten, so dass deren Lebensqualität nicht eingeschränkt wird. Weiter betreue ich 20 Jagdreviere sowie Nichtjagdgebiete wie bspw. die Stadt Rapperswil-Jona, mit einer Gesamtfläche von 300 km<sup>2</sup> in meinem Kreis und führe bspw. die Jagdkontrolle durch. Ziel ist es, die Jagd nachhaltig zu betreiben. Weiter ist die Erfassung von Wildtieren (Monitoring) wichtig, um die Zusammensetzung der jagdbaren wie auch aller anderer Tierarten feststellen zu können. Letztlich ist auch die Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig.

**Im Januar wurden Frassspuren an Bäumen am Unterlauf der Linth zwischen der Gryнау und der Mündung in den Obersee entdeckt und medial vermeldet. Wie sieht die aktuelle Situation des Biberbestandes in den Kanälen der Linth aus?**

Da muss ich ein wenig ausholen. Im Januar 2014 konnte ich im Kreis 5 den ersten gesicherten Nachweis erbringen. Danach gab es jedes Jahr mehr Zeichen für einen Rückschluss auf das Vorkommen des Biber. Eine weitere wichtige Zwischenstation war dann im Januar 2017, als der erste Paarnachweis erbracht werden konnte. Nach 200 Jahren Absenz war der Grundstein für eine neue Population gelegt. Die neusten Meldungen waren für mich demnach nicht überraschend.

**Wie nimmst Du die Präsenz des Biber in der Linthebene wahr.**

Aus menschlicher Sicht gibt es keine Einschränkungen durch seine Aktivitäten. Im 2017 habe ich die zuständigen Stellen des Wasserbaus kontaktiert. Dazu gehören das Linthwerk und die Linth Melioration. Wir pflegen einen fließenden Austausch, damit es zu keinen Überraschungen kommt. Zudem ist mir die Einbindung der NGOs sehr wichtig. Mir sind noch keine Probleme mit dem Biber bekannt. Man kann sehr gerne auf mich zukommen und ich berate im Umgang mit dem Biber.

**Wie keine andere Tierart verändert der Biber die Landschaft. Welche Effekte siehst Du als Wildhüter auf die Linthkanäle. Müssen wir mit Biberdämmen rechnen?**

Der Biber wird es wegen der Hartbauweise der Kanäle nicht einfach haben. Es gibt sehr wenige natürliche Gewässer, die geeignet wären und entsprechend umgestaltet werden könnten. In Nebenkanälen mit wenig Wasser kann es zu Biberdämmen kommen. Die Wasserdynamik wird jedoch bspw. bei hohem Niederschlag dazu führen, dass diese weggeschwemmt werden. Ausschliessen kann ich aber nichts. Sollte es dazu kommen, muss man zusammen mit den Verantwortlichen nach Lösungen suchen.

**Welche Massnahmen müssen getroffen werden, um Konflikte zwischen Menschen und dem Biber zu minimieren?**

Im Gewässerraum sind Probleme eher weniger zu erwarten. Zu Konflikten kann es aber bei Einzelobjekten wie Bäumen kommen. Dort arbeiten wir mit Einzelbaumschutz, um erhaltenswerte Bäume zu schützen. Sollten Private mit solchen Problemen – z.B. in Obstgärten – konfrontiert werden, sollten diese auf den Wildhüter zugehen.

**Was müssen wir – als Private, z.B. im Strassenverkehr – für ein friedliches Zusammenleben mit dem Biber beachten?**

Der Biber ist eine robuste Art, ein Kulturfolger könnte man sagen. Er hat das Potential, auch in gut besiedeltem Gebiet Fuss zu fassen. Ein direktes Problem mit Menschen oder Haustieren sehe ich nicht. In Zukunft wird es für den Biber problematisch durch die Hochbautätigkeit bzw. dem Verbau von Lebensräumen. Baulandplaner sollten darum mitberücksichtigen, dass wieder eine Tierart zurückgekommen ist, die berücksichtigt werden muss. Weiter ist die Mobilität von uns Menschen wie auch die vom Biber zu beachten. Es kann durchaus sein, dass ein Biber eine Nebenstrasse oder gar eine Hauptstrasse quert. In meinem Kreis ist es bisher noch zu keinem Unfallopfer gekommen, was sich aber ändern kann.



**Bisamratte und Biberratte (Nutria) ähneln dem Biber, sind aber gebietsfremde Arten. Wie beurteilst Du ihre Präsenz?**

Bisher konnte ich noch keine Art beobachten, wobei ein Vorhandensein natürlich möglich ist. Wenn es hat, dann sind es Gefangenschaftsflüchtlinge, was unbedingt gemeldet werden muss. Neozoen (gebietsfremde Arten) können einheimische Arten wie den Biber tangieren oder ihm gar schaden. Sollte es zu einer Paarbildung kommen, geht es meist schneller als gedacht mit der Ausbreitung. Einzeltiere darum bitte melden.

**Was möchtest Du der Leserschaft zum Schluss ganz besonders ans Herz legen?**

Ich wünsche mir, dass die Bevölkerung dieser wieder heimisch gewordenen Art offen begegnet und sich freut, dass sie wieder da ist. Dazu braucht es Selbstreflexion und Selbstkritik zum eigenen Verhalten in der Natur. Es braucht die Erkenntnis, dass man sich als Mensch eventuell auch mal zurücknehmen muss, und damit dem Biber seinen Lebensraum zugestehen kann.

**Lieber Beni, herzlichen Dank für das interessante Gespräch. Wir wünschen Dir weiterhin privat alles Gute und gutes Gelingen in Deiner Funktion als Wildhüter im Kanton St. Gallen.**

PHILIPPE KEISER